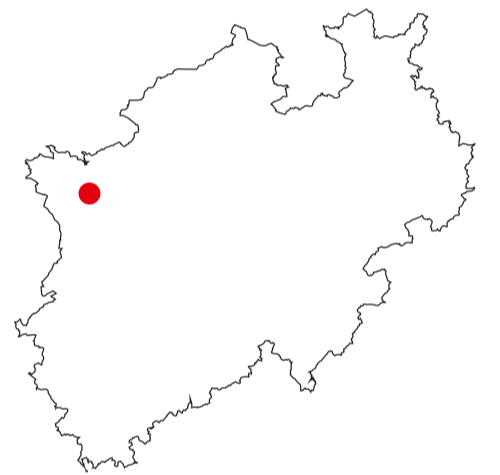
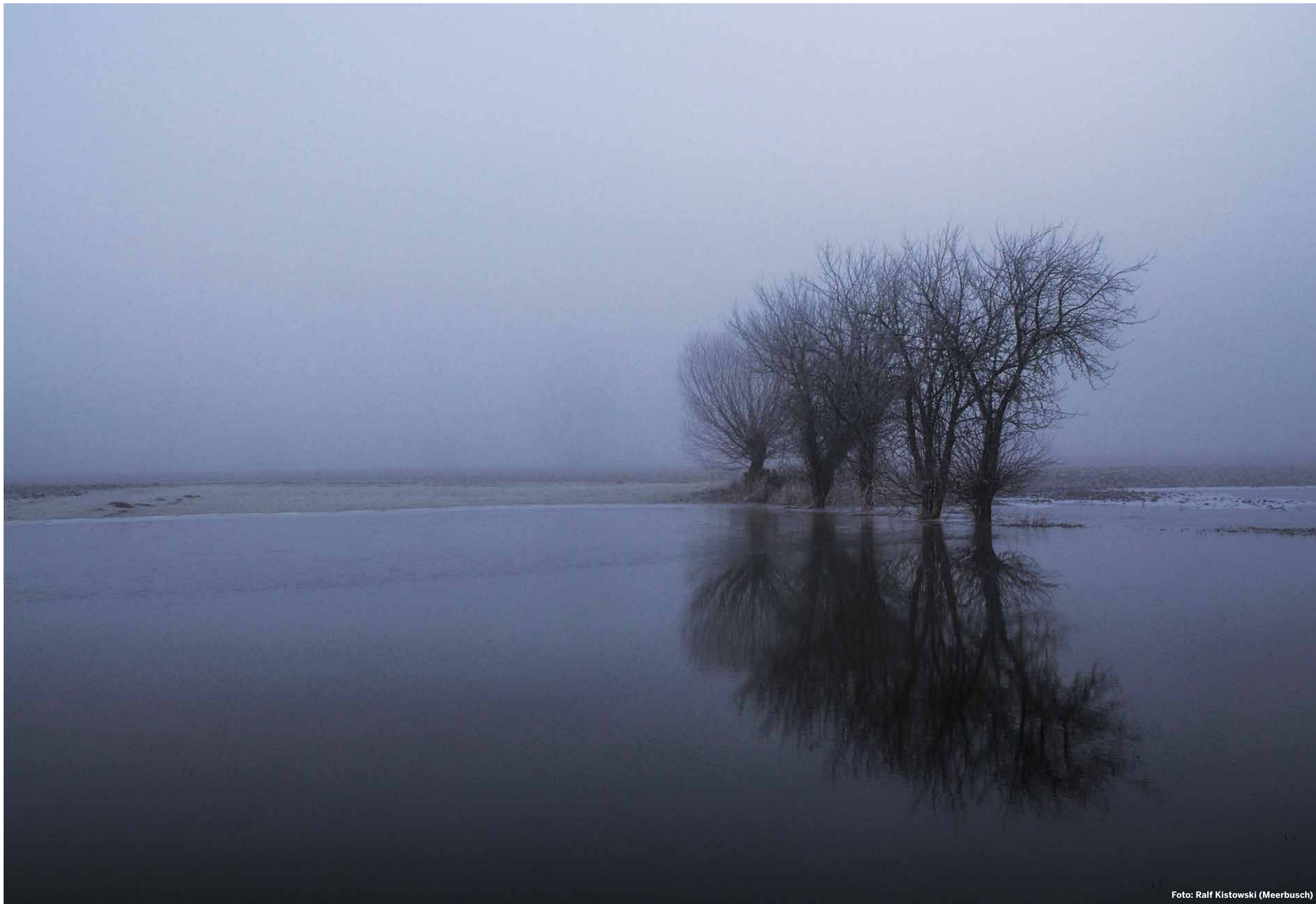




2014

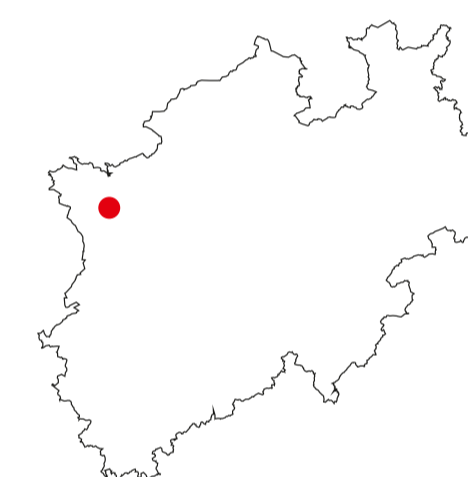
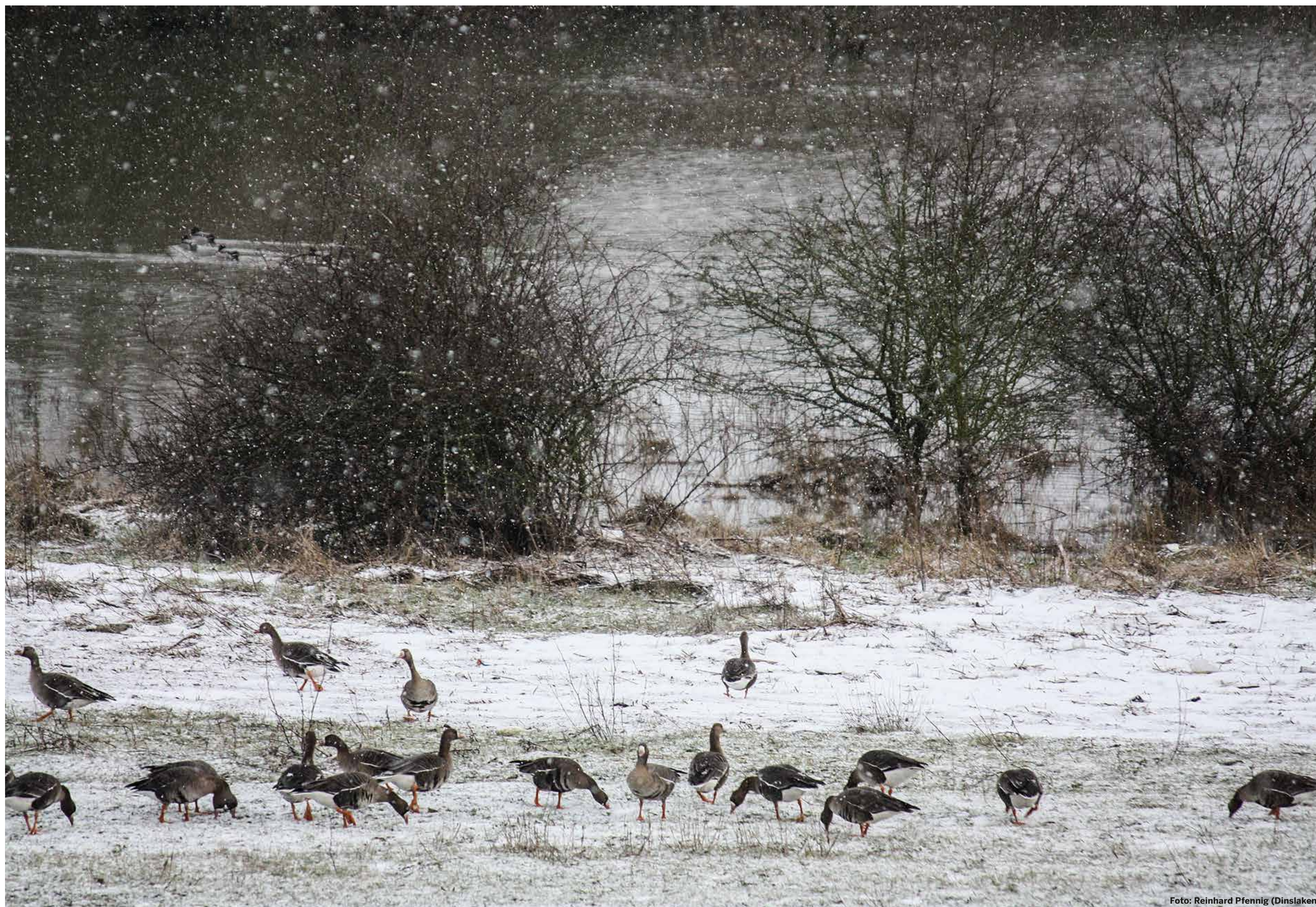


**Das Naturschutzgebiet „Bislicher Insel“**

Das Foto zeigt eine Überschwemmungsfläche in den Feldniederungen der Bislicher Insel – aufgenommen in Richtung der Stadt Xanten. Das Schutzgebiet wurde eingerichtet, um eine noch weitgehend naturnahe Auenlandschaft mit den charakteristischen Biotoptypen wie verlandendem Altwasser, Auenwald, Röhrichte sowie Feucht- und Magergrünland zu bewahren. Als Teilfläche des Feuchtgebietes „Untere Niederrhein“ und als bedeutender Brut-, Rast- und Überwinterungsplatz vor allem für Wat- und Wasservögel, als Lebensraum für gefährdete Pflanzenarten und -gesellschaften kommt dem Gebiet eine große Bedeutung zu. Unter anderem finden Pirol, Nachtigall und Schwarzmilan hier noch geeignete Lebensräume.

Foto: Ralf Kistowski (Meerbusch)





**Das Vogelschutzgebiet  
„Untere Niederrhein“**

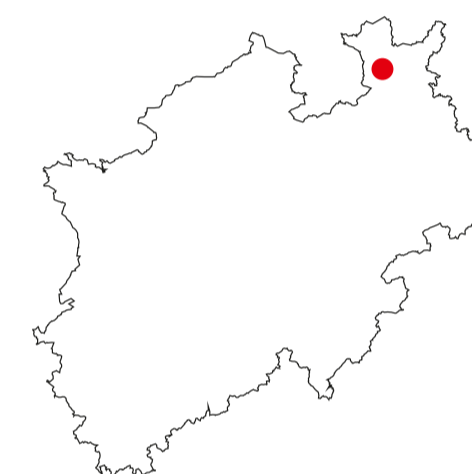
Viele Zugvögel aus den nördlicheren Regionen legen bei uns eine Rast ein, manche überwintern auch hier. So treffen ab Oktober bis zu 200.000 arktische Gänse am Niederrhein ein, die als Wintergäste bleiben: Besonders Saat- und Blessgänse, aber auch seltener Arten wie die Weißwangengans. Das Foto zeigt äsende Blessgänse während ihres Winterquartiers im südlichen Teil des Vogelschutzgebiets „Untere Niederrhein“ in der Nähe von Xanten. Das zweitgrößte nordrhein-westfälische Vogelschutzgebiet erstreckt sich entlang des Rheins vom Binsheimer Feld im Stadtgebiet von Duisburg bis zur niederländischen Grenze im Norden.

Foto: Reinhard Pfennig (Dinslaken)





Foto: Kai Hormann (Lübbecke)



#### Das Naturschutzgebiet „Großes Torfmoor“

Das „Große Torfmoor“ zwischen Hille und Lübbecke ist das größte zusammenhängende Hochmoor Westfalens. Neben dem Vorkommen stark gefährdeter Pflanzenarten – wie Rosmarinheide, Sonnentau oder Lungenenzian – kommt dem Gebiet auch für die Tierwelt eine hohe Bedeutung zu. Seltene Libellen sind hier zu Hause, und eine Vielzahl gefährdeter Vogelarten wie Bekassine, Kranich, Zwergtaucher, Wasserralle, Krick- und Knäkente haben hier ihre Reviere. 2008 kam es im Gebiet zur ersten erfolgreichen Kranichbrut in Nordrhein-Westfalen. Mit Flächenankauf, Wiedervernässung, großflächiger Gehölzbeseitigung und Beweidung durch Schafe wird versucht, den ursprünglichen Charakter des „Großen Torfmoors“ zu bewahren.

Sa So Mo Di Mi Do Fr Sa So Mo Di Mi Do Fr Sa So Mo Di Mi Do Fr Sa So Mo Di Mi Do Fr Sa So Mo  
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31

# März



mehr >



#### Das Naturschutzgebiet „Almetal“

Oberhalb von Brilon-Alme fließt das Flüsschen Alme gesäumt von Bäumen durch grüne Weiden und hier und da auch durch kleine Wäldchen. Uferabbrüche, Kolke und Totarme bilden Strukturmerkmale. In den umliegenden Weiden sind kleinere Feuchtflächen erhalten geblieben. Verlandende Teiche und Weiher, ein Auenwald, ein naturnaher Bach und Feuchtwiesen bestimmen das Bild. Für den Naturschutz ist das Almetal ein äußerst hochwertiger Landschaftsausschnitt: Die Bachforelle, die Quappe, der Eisvogel, die Wasseramsel und der Schwarzstorch sind hier zu finden. Auch der Rotmilan zeigt sich gelegentlich. Das Foto zeigt einen Buchenbestand mit einem größeren Vorkommen des Hohlen Lerchensporn (Corydalis cava).

Foto: Ulrich Distelrath (Meschede)



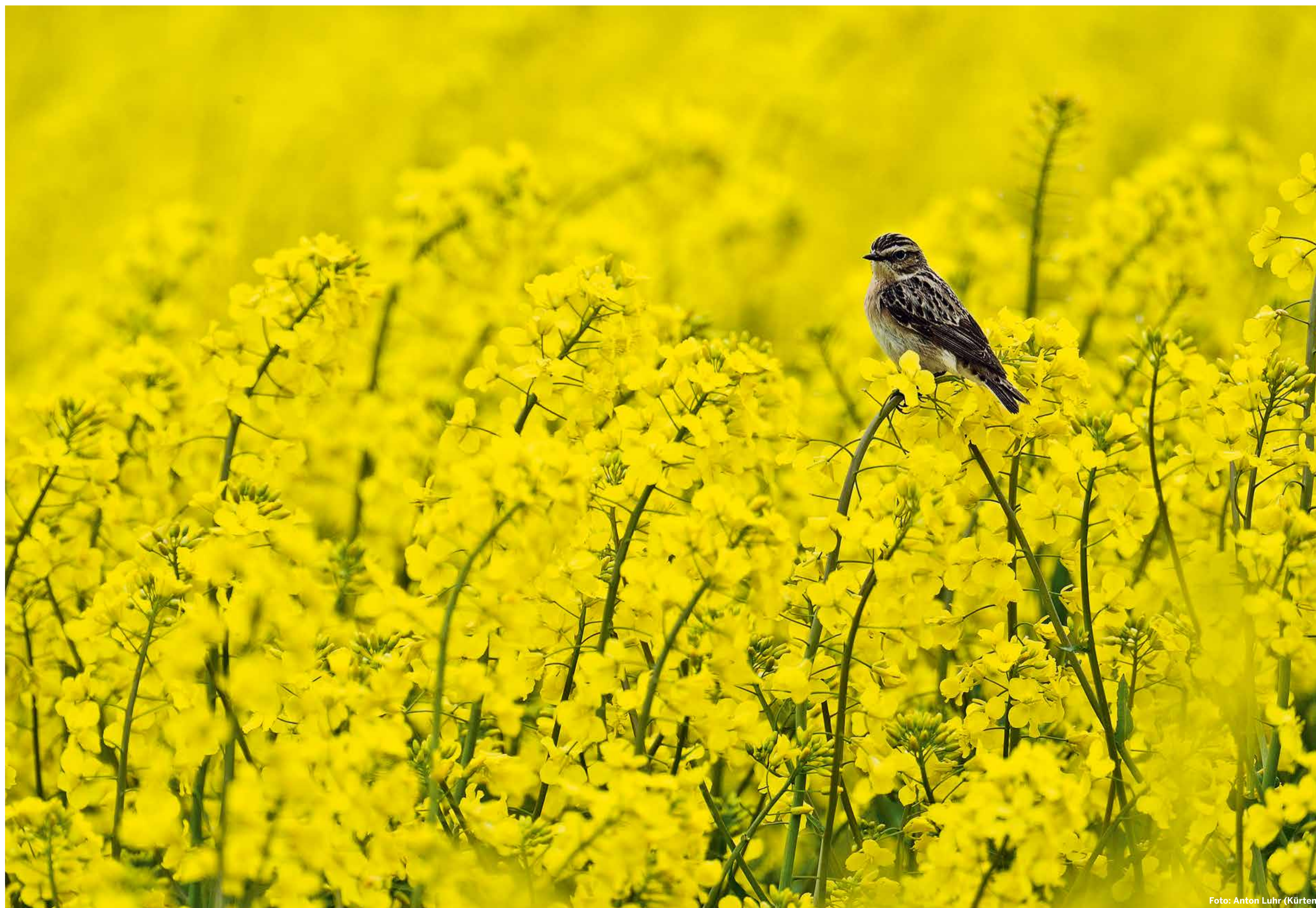


Foto: Anton Luhr (Kürten)



#### Das Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*)

Das Braunkehlchen kommt in Nordrhein-Westfalen als seltener Brutvogel insbesondere in der Medebacher Bucht und im Siegerland vor, hierzu gesellen sich zu den Zugzeiten auch Durchzügler aus nordöstlichen Populationen. Es überwintert als Langstreckenzieher südlich der Sahara. Der Lebensraum des Braunkehlchens sind offene Nass- und Feuchtgrünländer, Feuchtbrachen, feuchte Hochstaudenfluren und Moorrandbereiche. Die Brutbestände des Braunkehlchens sind stark rückläufig. Der Gesamtbestand wird auf nur etwa 200 Brutpaare geschätzt. Das Foto zeigt ein Weibchen im Vogelschutzgebiet „Rieselfelder Münster“ (DE-3911-401), einem international bedeutsamen Rast- und Brutgebiet für zahlreiche seltene und gefährdete Vogelarten.

Do Fr Sa So Mo Di Mi Do Fr Sa So Mo Di Mi Do Fr Sa So Mo Di Mi Do Fr Sa So Mo Di Mi Do Fr Sa  
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31

Mai



mehr >



Foto: Stefan Pütz-Cordes (Hennef)



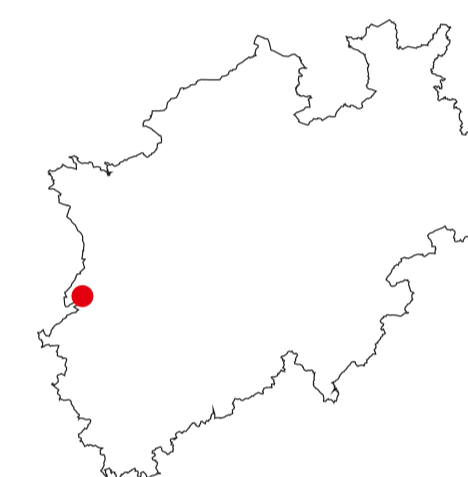
### Das Nationale Naturerbe „Wahner Heide“

Die Wahner Heide liegt östlich von Köln in unmittelbarer Nähe des Flughafens Köln-Bonn. Auf ausgedehnten Offenlandflächen prägen Heiden, Moor und Sandtrockenrasen das Landschaftsbild. Buchen, Eichen und Birken bilden ein strukturreiches Waldmosaik. Das ehemalige militärische Sperrgebiet beherbergt einen großen Reichtum schützenswerter Biotope, Pflanzen- und Tierarten. Daher wurde die Wahner Heide 2006 zum „Nationalen Naturerbe“ erklärt. Dieser „Hotspot“ der biologischen Vielfalt ist zugleich auch nach europäischem Recht als Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Gebiet und als Vogelschutzgebiet ausgewiesen. Zahlreiche Tier- und Pflanzenarten der Wahner Heide finden sich auf der Roten Liste der vom Aussterben bedrohten Arten.





Foto: Thomas Brocher (Mönchengladbach)

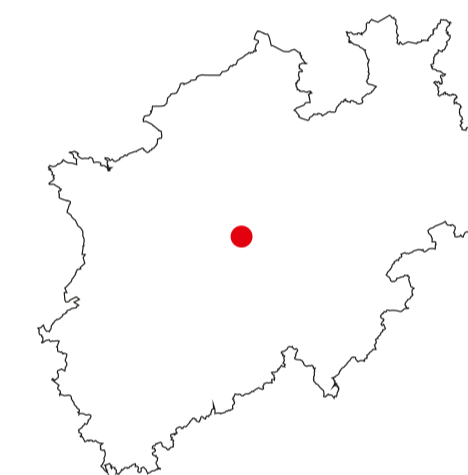


**Das Naturschutzgebiet  
„Elmpter Schwalmbruch“**

Das Gebiet westlich der Gemeinde Brüggen umfasst die Niederung der Schwalm zwischen dem Venekotensee und der niederländischen Grenze mit den südlich angrenzenden Moor- und Heidegebieten. Der Bereich der Schwalmauen ist hier durch Bruchwälder, Grauweidengebüsch und Röhrichte geprägt. Daneben erstreckt sich ein ausgedehntes Heide-moorgebiet mit Birken-Moorwald, Gagelgebüsch, feuchten Zwergstrauchheiden mit Heideweihern und einer trockenen Wacholderheide. Der Anteil an wertvollen Offenlandflächen wurde seit dem Jahr 2004 erheblich vergrößert. Im Gebiet kommen zahlreiche seltene und gefährdete Tier- und Pflanzenarten vor, darunter der Europäische Biber, die Schlingnatter und das Blaukehlchen.







**Die Ringelnatter (*Natrix natrix*)**  
Die ungiftige Ringelnatter lebt meist in der Nähe von Gewässern und ernährt sich überwiegend von Amphibien. Typische Lebensräume sind Bäche, Flüsse, Teiche und Seen, Feuchtwiesen, Moore und Sümpfe. Männliche Tiere erreichen in Deutschland meist Längen um 75 cm, Weibchen sind oft 85–140 cm lang. Man erkennt die Ringelnatter leicht an zwei gelben bis orangen, halbmondförmigen Flecken am Hinterkopf, die ihr auch den Namen gaben. Durch die Entwässerung von Feuchtgebieten und die Regulierung von Fließgewässern sind ihre Lebensräume bedroht. Die Ringelnatter gilt in Nordrhein-Westfalen als „stark gefährdet“ und darf nicht gestört, gefangen oder gar getötet werden. Das Foto wurde im Stadtgebiet von Dortmund aufgenommen.

Foto: Dave Augustin (Bochum)

Fr Sa So Mo Di Mi Do Fr Sa So Mo Di Mi Do Fr Sa So Mo Di Mi Do Fr Sa So Mo Di Mi Do Fr Sa So  
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31

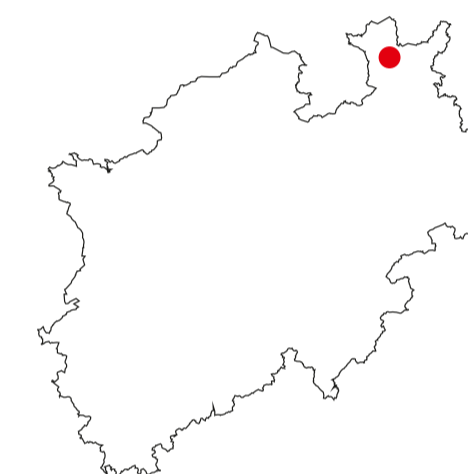
# August



mehr >



Foto: Kai Hormann (Lübbecke)



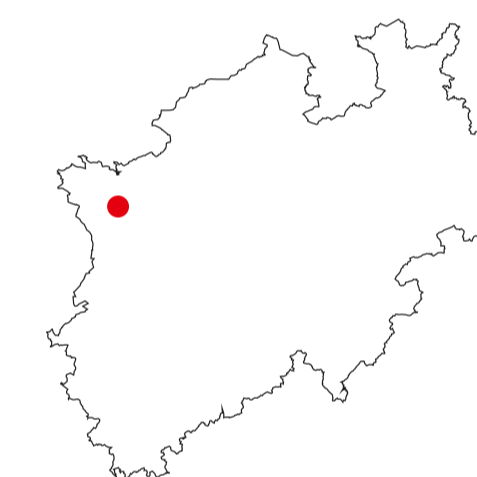
**Das EU-Vogelschutzgebiet „Bastau-  
niederung“ (VSG DE-3618-401)**

Nördlich des Wiehengebirges fließt das Flüsschen Bastau durch ein ausgedehntes Niedermoor und Feuchtwiesen. Über etwa sechs Kilometer ist die Bastau-niederung als EU-Vogelschutzgebiet ausgewiesen. Es umfasst das Naturschutzgebiet „Großes Torfmoor“ und die Zwischenmoore und Feuchtwiesen des Naturschutzgebietes „Bastauwiesen“. Nördlich des Mittellandkanals setzt sich die Moorniederung in den Naturschutzgebieten „Altes Moor“ und „Neuenbaumer Moor“ fort. Im Vogelschutzgebiet brüten etwa 30 gefährdete Vogelarten – unter anderem Großer Brachvogel, Kranich, Weißstorch, Rohrweihe, Wasserralle, Krickente und Kiebitz. Die Bekassine hat hier ihr größtes Brutvorkommen in Nordrhein-Westfalen. Das Foto zeigt das „Große Torfmoor“.





Foto: Birgitte Hüttemann (Rheinberg)



#### Der Kiebitz (*Vanellus vanellus*)

Der Kiebitz ist auffällig schwarz-weiß gefärbt und etwa taubengroß. Er bevorzugt offene Grünlandgebiete – feuchte, extensiv genutzte Wiesen und Weiden. Seit einigen Jahren besiedelt er verstärkt auch Ackerland. Dort ist der Bruterfolg stark abhängig von der Bewirtschaftungsintensität und fällt oft sehr gering aus. Der Gesamtbestand wird auf nur noch rund 15.000 Brutpaare geschätzt. Im Herbst kann man durchziehende Kiebitze zum Beispiel in den Vogelschutzgebieten „Hellwegbörde“, „Weseraue“ und „Untere Niederrhein“ sowie in den Börden der Kölner Bucht beobachten. Das Foto wurde bei Xanten aufgenommen.

Mi Do Fr Sa So Mo Di Mi Do Fr Sa So Mo Di Mi Do Fr Sa So Mo Di Mi Do Fr Sa So Mo Di Mi Do Fr  
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31

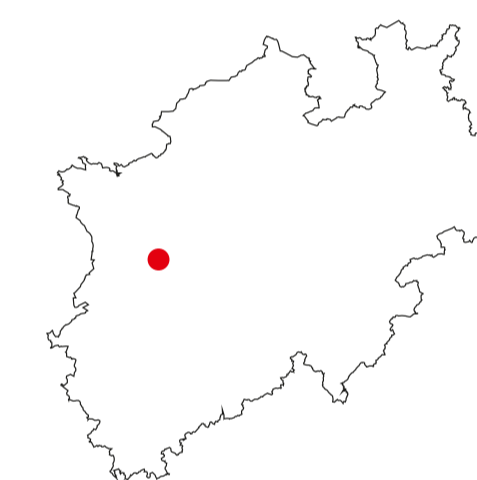
# Oktober

mehr >



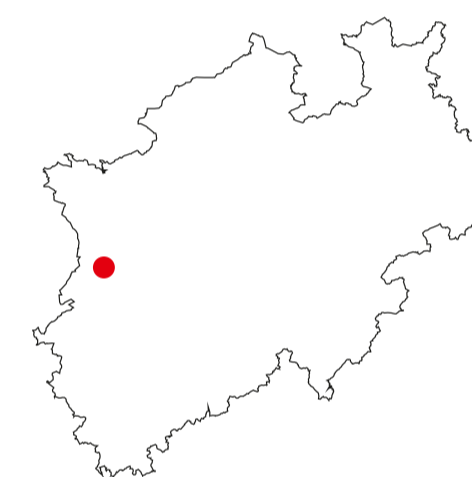


Foto: Markus Gesche (Duisburg)



**Das Naturschutzgebiet  
„Schwafheimer Meer und Krähenbusch“**  
Das Naturschutzgebiet liegt in einer  
ehemaligen Hochflutrinne des Rheins  
im Grenzbereich der Städte Moers und  
Duisburg. Durch zahlreiche Hecken ist  
das Gebiet sehr strukturreich. Dazu trägt  
auch ein kleiner Buchenmischwald mit  
hohem Totholzanteil und alten Bäumen  
bei. Wald, Hecken- und Gehölzstreifen,  
Gewässer und meist extensiv genutztes  
Grünland bieten verschiedenen Tier-  
und Pflanzenarten einen hervorragenden  
Lebensraum. Das von einem dichten  
Schilfgürtel umgebene Gewässer  
„Schwafheimer Meer“ hat sich durch das  
weitgehende Fehlen von Wegen zu einem  
ungestörten Lebensraum für Wasser-  
vögel und Amphibien entwickelt.





**Das Naturschutzgebiet  
„Grasheide und Mülhausener Benden“**

Das Naturschutzgebiet beiderseits der Niers zwischen der Gemeinde Grefrath und der Stadt Kempen am Niederrhein ist geprägt von feuchten, überwiegend als Mähweiden genutzten Grünlandflächen. Hier wurden drei große Gewässerkomplexe angelegt, die sich zu strukturreichen Biotopen entwickelt haben. Besonders in der südlichen Hälfte ist das Schutzgebiet durch Gehölzstrukturen reich gegliedert: Einzelbäume, Baumgruppen und Baumreihen, oft als gut gepflegte Kopfbäume ausgebildet, außerdem zahlreiche Hecken. Das Gebiet wird von zahlreichen Vogelarten als Brut-, Nahrungs- und Durchzugsraum genutzt. Teichhuhn und Teichrosensänger haben hier Reviere.

Foto: Dr. Ursula Empt (Viersen)

Mo Di Mi Do Fr Sa So Mo Di Mi Do Fr Sa So Mo Di Mi Do Fr Sa So Mo Di Mi Do Fr Sa So Mo Di Mi  
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31

Dezember



mehr >



**Januar**

Foto: Ralf Kistowski  
(Meerbusch)

Das Naturschutzgebiet  
„Bislicher Insel“



**Februar**

Foto: Reinhard Pfennig  
(Dinslaken)

Das Vogelschutzgebiet  
„Unterer Niederrhein“



**März**

Foto: Kai Hormann  
(Lübbecke)

Das Naturschutzgebiet  
„Großes Torfmoor“



**April**

Foto: Ulrich Distelrath  
(Meschede)

Das Naturschutzgebiet  
„Almetal“



**Mai**

Foto: Anton Luhr  
(Kürten)

Das Braunkehlchen  
(Saxicola rubetra)



**Juni**

Foto: Stefan Pütz-Cordes  
(Hennef)

Das Nationale Naturerbe  
„Wahner Heide“



**Juli**

Foto: Thomas Brocher  
(Mönchengladbach)

Das Naturschutzgebiet  
„Elmpter Schwalmbruch“



**August**

Foto: Dave Augustin  
(Bochum)

Die Ringelnatter  
(Natrix natrix)



**September**

Foto: Kai Hormann  
(Lübbecke)

Das EU-Vogelschutzgebiet  
„Bastauniederung“



**Oktober**

Foto: Birgitte Hüttemann  
(Rheinberg)

Der Kiebitz  
(Vanellus vanellus)



**November**

Foto: Markus Gesche  
(Duisburg)

Das Naturschutzgebiet  
„Schwafheimer Meer  
und Krähenbusch“



**Dezember**

Foto: Dr. Ursula Empt  
(Viersen)

Das Naturschutzgebiet  
„Grasheide und  
Mülhausener Benden“

Die Bilder in diesem Kalender sind das Ergebnis des gleichnamigen Fotowettbewerbs des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen. Die Auswahl erfolgte durch eine unabhängige Jury: Wir danken Herrn Prof. em. Dr. Wolfgang Schumacher (Vizepräsident der Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege), Herrn Mark vom Hofe (Redakteur des Westdeutschen Rundfunks und Vorsitzender der Landesgemeinschaft Naturschutz und Umwelt NRW e. V.) und Herrn Markus Botzek (Naturfotograf und Autor des Buches „Natur und Tiere fotografieren: Mit dem Naturfotografen unterwegs“) für ihre Bereitschaft, als Mitglieder der Jury an der Gestaltung dieses Kalenders mitzuwirken. Wir danken auch allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Fotowettbewerbs 2012/2013 für ihre zahlreichen Beiträge.

Der nächste Fotowettbewerb zum Thema „Wildes NRW“ ist bereits eröffnet und wird vom Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen gemeinsam mit der Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege ausgerichtet.

Mehr Infos:  
[www.fotowettbewerb.nrw.de](http://www.fotowettbewerb.nrw.de)



**Herausgeber:**

Ministerium für Klimaschutz, Umwelt,  
Landwirtschaft, Natur- und Verbraucher-  
schutz des Landes Nordrhein-Westfalen  
Referat Öffentlichkeitsarbeit  
Schwannstraße 3  
40476 Düsseldorf

Telefon: 02 11/45 66-666  
Telefax: 02 11/45 66-388  
[www.umwelt.nrw.de](http://www.umwelt.nrw.de)

**Gestaltung:**

pom point of media GmbH

**Druck:**

druckpartner, Essen

